

## Das arme Dorfschulmeisterlein

Willst wissen, du mein lieber Christ,  
Wer das geplagt'ste Männchen ist?  
Die Antwort lautet allgemein:  
Ein armes Dorfschulmeisterlein.

Bei einem kargen Srückchen Brod,  
Umringt von Sorgen, Mühe, Noth,  
Soll es dem Staate nützlich seyn  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Noch eh' der Hahn den Tag begrüßt,  
Und Alles noch der Ruh' genießt,  
Hängt's schon am Morgenglöcklein  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Geendigt hat die Uhr den Lauf,  
Es zieht dieselbe wieder auf,  
Wälzt krächzend an dem Treibstein  
Das schwache Dorfschulmeisterlein.

Von diesem Frühgeschäfte matt,  
Was Wunder! wenn es Grimmen hat,  
Drum schluckt's ein Tröpfchen Brantwein  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Der Tag steht nun in hellem Licht,  
Das Weibchen hat auch angericht't,  
Nun schlingt's die Morgensuppe ein  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Jetzt erst beginnt die größte Plag',  
Sein Aemtchen sperrt den ganzen Tag  
Zu Kindern in die Schul hinein  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Hier ist es nun - das Eine brummt.  
Das Andre lacht, das Dritte summt  
Muthwillig in das Ohr hinein  
Dem armen Dorfschulmeisterlein.

Wenn's liebevoll den Kindern wehrt  
Und keines die Ermahnung hört,  
So schlägt es öfters hitzig drein  
Das gähe Dorfschulmeisterlein.

Ein Kind zeigt dieß dem Vater an,  
Und der, ein ungeschliff'ner Mann,  
Macht ihm die größten Flageley'n  
Dem armen Dorfschulmeisterlein.

So wird die Speise ihm vergällt,  
Die es auf den Mittag erhält;  
Nie darf sich eines bessern freu'n  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Was ist denn wohl des Männchens Kost?  
Nur leer Gemüs und saurer Most,  
Höchst selten Fleisch von einem Schwein;  
O armes Dorfschulmeisterlein!

So es Mittags nicht Schule hält,  
Geht's mit der Hae in das Feld  
Und schafft, weil der Gehalt so klein,  
O armes Dorfschulmeisterlein!

Nachts macht sich's, wenn es Hunger hat,  
Mit Suppe und Kartoffeln satt.  
"Sonst kriegt es nichts?" Ach! leider nein!  
O armes Dorfschulmeisterlein.

Von Sorgen wird es aufgeschreckt,  
Wenn Alles noch in Federn steckt,  
Und voller Kummer schläft es ein.  
O armes Dorfschulmeisterlein!

In diesem Zirkel dreht es sich  
Die ganze Wöch' bedauerlich.  
Kein Tag ist ohne Kreuz und Pein.  
O armes Dorfschulmeisterlein.

Falliret oft die Kirchenuhr  
Verfehlt sich oft der Zeiger nur,  
Da schimpft der Schulz und die Gemein  
Auf's arme Dorfschulmeisterlein.

Anfänglich nahm man gern vorlieb,  
Wie es den Unterricht betrieb.  
Jetzt solls ein Halbgelehrter seyn,  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Befindet sich's bei einem Schmaus  
So heißt's, wenn's kaum zur Thür hinaus:  
"Es ißt, es trinkt, es steckt auch ein,  
Das grobe Dorfschulmeisterlein."

Hat's einmal etlich' Stückchen Geld  
Und kommt es müd und matt vom Feld,  
Trinkt's auch beim Wirth ein Gläschen Wein,  
Das durst'ge Dorfschulmeisterlein.

Wenn nun allda der Fall geschieht,  
Daß es wie Noah sich versieht,  
So will es ihm kein Mensch verzeih'n,  
Dem guten Dorfschulmeisterlein.

Bei Leichen und im Gottes Haus  
Brüllt oft ein Dummkopf neben 'haus -  
Ach Gott, wie muß es da nicht schrei'n,  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Wenn's mit den Kindern sich nicht hält  
Zur Zeit, wo ein Präsentchen fällt,  
So büßt es, leider! merklich ein  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Oft macht's der Pfarrer ihm zu bunt,  
Und läßt ihm keine Ruhestund -  
Was will's? Es muß gehorsam seyn,  
Das arme Dorfschulmeisterlein.

Doch ist ihm noch ein Trost bescheert,  
Daß seine Noth nicht ewig währt;  
Im Grabe Gott, wie wohl wird seyn!  
Dem armen Dorfschulmeisterlein.